



2024 | 2

Mitenand

KINDERKREBS –
EINE TRAUIGE REALITÄT

Herzgruss

Als ich die Ehre hatte, beim 3. Internationalen Symposium ISLCCC in Luzern zu Spätfolgen nach Kinderkrebs die Kongressteilnehmenden zu begrüssen, schrieb ich ein paar Zeilen über unsere Arbeit, unsere wunderschöne Schweiz und unser Glück. Herzlich gern teile ich hier ein paar Gedanken aus meiner Rede.

Wir leben in einem Land, das uns eine unglaubliche Lebensqualität bietet: wunderschöne Landschaften, wirtschaftliche Sicherheit, eine funktionierende Demokratie und eines der besten Gesundheitssysteme der Welt.

Doch wenn eine Familie die Diagnose «Ihr Kind hat Krebs» erhält, ändert sich alles und die Welt steht still.

Ängste und Fragen begleiten den neuen Alltag: «Wie werden wir das schaffen?» – «Wird mein Kind sterben?» – «Verliere ich meinen Job?» Diese schwierige Ausnahmesituation ist eine enorme finanzielle und emotionale Belastung, in welcher die Kinderkrebshilfe Schweiz den betroffenen Familien mit viel Herz zur Seite steht.



Unsere Unterstützung basiert auf drei Säulen:

Finanzielle Direkthilfe, um Familien bei krankheitsbedingten, budgetempfindlichen Mehrkosten zu entlasten.

Ferien und Aktivitäten, um den betroffenen Familien die dringend benötigte Auszeit zum Durchatmen und die Vernetzung mit anderen Familien zu ermöglichen.

Nachsorge, um Reha-Aufenthalte zu finanzieren und bei therapiebedingten Langzeitfolgen zu helfen, wenn die Krankenkassen nicht zahlen.

Dieses Engagement ist dank grosszügigen Spenden und dem unermüdlichen Einsatz von Freiwilligen möglich. Obendrein funktioniert eine Selbsthilfeorganisation nur, wenn alle Hand in Hand mit viel Herzblut gegen Kinderkrebs kämpfen – damit mehr Kinder mit weniger Langzeitfolgen und einer besseren Lebensqualität überleben.

Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle von Herzen – ohne dieses regionale, nationale und internationale Engagement wären wir nicht da, wo wir heute sind. Denn gemeinsam sind wir stärker.

Mehr zum Symposium an der Universität Luzern lesen Sie auf Seite 19.

Herzlich für eine gute Zeit
Ihre Geschäftsführerin

♥ Christine Jean



Inhalt

Kinderkrebsmonat September	4/8
Wer wir sind Kinderkrebshilfe Schweiz	5
Wer wir sind Herzstücke unserer Arbeit	7
Wissen Fragen und Antworten	13
Ride for the Cure	16
CCI Europe Konferenz	18
ISLCCC	19
SPOG Stakeholder Meeting	20
Zewo-Tagung	21
Bergfrühling mal anders	22
Teenager-Weekend mit Greenhope	24
Sternenkind-Mami-Wochenende	25
Auszeit für Mütter	26
Väterwochenende	28
Elterngruppe Aarau	30
Elterngruppe Basel	31
Elterngruppe Bern	32
Elterngruppe Ostschweiz	34
Spenden	38

Viel Spass beim Eintauchen in unsere Welt herzlicher Zuversicht.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Kinderkrebshilfe Schweiz
Florastrasse 14
CH-4600 Olten
Telefon +41 (0)62 297 00 11
info@kinderkrebshilfe.ch
kinderkrebshilfe.ch

Redaktion und Texte

Christine Jean
Kinderkrebshilfe Schweiz
mitenand@kinderkrebshilfe.ch

Grafik

Nicole Brand, 2560 Nidau

Druck und Auflage

Druckerei Jordi AG, 3123 Belp
1800 Exemplare
Erscheint dreimal jährlich

Die Umwelt liegt uns am Herzen

Gedruckt auf FSC-zertifiziertes Papier. Versandfolie: reines Polyethylen, rezyklierbar. Kann im Hauskehricht entsorgt und rückstandslos, ohne giftige Dämpfe, verbrannt werden.

Titelbild

Kinderklinik Bern

September

Internationaler Kinderkrebsmonat

Jedes Jahr erhalten rund 350 Kinder in der Schweiz die schockierende Diagnose Krebs. Unsere Gedanken sind immer bei diesen kleinen Heldinnen und Helden und ihren Familien, die täglich mit Schmerz, Angst und Unsicherheit kämpfen. Doch sie sind nicht allein – die Kinderkrebshilfe Schweiz steht ihnen zur Seite, hilft und begleitet.

Dank der Unterstützung von eiermaa konnten wir im Kinderkrebsmonat September ein farbenfrohes Zeichen der Hoffnung setzen und für das Thema Kinderkrebs sensibilisieren – herzlichen Dank.

Gemeinsam gegen Kinderkrebs!
kinderkrebshilfe.ch & eiermaa.ch



Betroffene Familien können auf uns zählen

Die Kinderkrebshilfe Schweiz ist eine Non-Profit-Organisation und in der Deutschschweiz seit 1987 eine der ersten Anlaufstellen, wenn es um das Thema Kind und Krebs geht. Wir sind da, wenn es heisst:

«IHR KIND HAT KREBS.»

Denn dieser Satz stellt das Leben der ganzen Familie auf den Kopf. Nichts ist mehr, wie es war. Unsicherheit und Angst nehmen im Alltag den Platz von Geborgenheit und Unbeschwertheit ein.

NUTZEN

ANKER | Betroffene geben sich die Hand und tragen die Sorgen gemeinsam

FARBSTÜCKER | Sich aufgehoben fühlen und neue Kraft tanken durch vielfältige Aktivitäten und Ferien für krebskranke Kinder, ihre Familien, Mütter, Väter und Geschwister sowie für Trauernde

LICHTBLICKE | Gezielte und unbürokratische finanzielle Unterstützung von betroffenen Familien, Fachpersonen und Forschung sowie Mitfinanzierung und/oder Vermittlung von Reha-Aufenthalten

KOMPASS | Kompetente Beratung und persönlicher Erfahrungsaustausch, unentgeltliche Mitgliederzeitschrift, Broschüren und Merkblätter sowie Wissen rund um Krebserkrankungen



USP

<<mitenand starch!>> Von Betroffenen für Betroffene – denn Erfahrung verbindet und macht stark.



UNSER ENGAGEMENT

Ferien & Aktivitäten ♥

Finanzielle Direkthilfe ♥

Nachsorge ♥

Familien vernetzen ♥

WERTE

MITEINANDER | Betroffene teilen ihr Wissen, begleiten und unterstützen – direkt, offen und überregional.

ENGAGIERT | Der Verein und die Freiwilligen setzen sich mit Herzlichkeit und Empathie für betroffene Familien ein.

STÄRKEND | Verständnis und Erfahrung schaffen neue Zuversicht und stärken auf Energie- und Emotionsebene.

Das eigene Kind hat Leukämie und die Welt dreht trotzdem weiter.



Christina Portenier

lebt mit ihrem Mann Patrick, ihrer Tochter Larissa (10) und ihrem Sohn Fabian (7), einem Hund, einer Katze und zwei Aquarien in einem Berner Vorort. Sie arbeitet zu 50 % als Malerin und als Tagesmama.

Unvorstellbar, der Moment, in dem man die Diagnose erhält. Kinderkrebs. Konkret Leukämie, also Blutkrebs. Christina hat mit uns über die tiefe, dunkle Angst gesprochen, ihr Kind zu verlieren. Darüber, wie sie trotzdem funktioniert hat. Irgendwie. Und darüber, was sie vermisste im Umgang mit Freund:innen, mit der Schule und allen anderen, deren Welt einfach weiterdrehte, während ihre eigene stillstand.

Liebe Christina, du bist Mutter. Als solche schlägt man sich mit einigen Sorgen herum – auch mit gesunden Kindern. Wie beurteilst du diese Sorgen rückblickend? Einfach, banal. Es gab ja eigentlich nichts Schlimmes, worüber man sich sorgen müsste. Und trotzdem sorgt man sich wegen allem. «Bin ich

ein gutes Mami? Mach ich es richtig? Sollte ich mehr mit ihnen lernen?» Solche Sachen.

Bis Larissa eines Morgens Symptome zeigte. Welche?

Es war der 30. November 2020. Larissa war müde, etwas fiebrig. Ich dachte mir nichts dabei und behielt sie einfach daheim. Am Wochenende kam meine Cousine mit ihren Kindern und Larissa war wieder aufgeweckt und spielte.

Am Montagmorgen weckte ich sie für die Schule – sie freute sich, dass sie wieder hinkonnte. Wir weckten gemeinsam ihren Bruder und Larissa ging in ihr Zimmer, um sich anzuziehen. Plötzlich hörte ich einen Knall. Als ich ins Zimmer stürmte, lag sie am Boden, war ohnmächtig geworden. Als sie wieder zu sich kam, meinte sie, es sei ihr schwindlig geworden. In diesem Moment wurde sie erneut ohnmächtig.

Was tut man da? Ich wurde selbst ziemlich nervös, schickte Fabian möglichst ruhig in die Schule und rief dann die Kinderärztin an. Diese sagte mir, ich solle vorbeikommen. Im Nachhinein erzählte sie mir übrigens, dass sie den Eltern in solchen Situationen meist rate, ein Traubenzückerli zu geben und die Situation zu beobachten.

Ein glücklicher Zufall, dass sie anders entschied. Die Ärztin meinte dann, etwas sei mit dem Blutgerät nicht in Ordnung, da stimme etwas nicht, wir sollen doch ins Berner Inselspital.

Sofort? Ja. Wobei ich heute noch nicht weiss, weshalb ich zuerst das Auto heimbrachte, Essen vorkochte, Spielsachen einpackte und erst dann losging. Als hätte ich es geahnt, dass wir so schnell nicht wieder heimkommen.

« Hey, wir sind stark, wir sind doch die Porteniers. »

Was hast du als Erstes gedacht, als der Arzt oder die Ärztin die Diagnose stellte? Im Inselspital mussten wir das ganze Prozedere über uns ergehen lassen: Blut abnehmen, röntgen, Ultraschall. Ich sass dort und fragte ganz naiv: «Was ist denn das Schlimmste, das Larissa haben könnte?» Sie sagten: «Leukämie.» Ich war baff. Wir waren doch hier wegen eines viralen Infekts. Die sind doch alle hysterisch. Ich rief meinen Mann an. Er durfte wegen Corona aber nicht ins Spital kommen. Also sass ich nach sechs Stunden Tests gemeinsam mit Larissa im Zimmer, als die Ärzt:innen zu viert hereinkamen. Ich wusste: Das ist nicht gut.

Und es kam nicht gut. «Das ist die Psychologin Soundso», wurde die eine Frau vorgestellt. Ich dachte: «Oh-oh.» Ich stand wie neben mir. Ausserhalb meines Körpers. Meine Tochter streichelte mich und sagte: «Hey, wir sind stark, wir sind doch die Porteniers. Wir schaffen das.»

Konntest du abschätzen, was das heisst, Leukämie? Von Leukämie wusste ich nur, dass viele Erwachsene daran sterben. Dass Leukämie die häufigste Kinderkrebsart ist und auch oft gut geheilt werden kann, das wusste ich nicht.



Ging es dann gleich los mit der Behandlung? Ich musste mich nicht erst daheim mit meinem Mann besprechen, ob wir Chemo wollen oder nicht. Natürlich wollten wir das. Wir starteten sofort.

Was passierte dann? Sie sagten mir, dass wir nun 12–18 Tage im Spital bleiben müssen. Dass Larissas Immunsystem sofort komplett heruntergefahren wird. Danach fangen sie an «reinzubuttern». Die Chemo startet.

In diesen ersten Wochen im Spital erklären sie dir, wie die nächsten zwei Jahre – so lange dauert der Chemo-Prozess – ablaufen werden. Du lernst, wie du mit dem Kind umgehen musst, was für Regeln es einzuhalten gilt, um es zu schützen, und vieles mehr.

Dann seid ihr nach Hause gegangen mit der Diagnose Leukämie. Und ganz viel Angst. Die Welt dreht sich einfach weiter. War das schlimm oder hilfreich? Es war sehr schlimm. Wir hatten die Diagnose, waren 14 Tage im Spital. Aber da ist noch das zweite Kind. Was passiert mit Fabian in dieser Zeit? Auch hier hatte ich grosses Glück: Meine Eltern und mein Bruder wohnten im gleichen Dorf und nahmen Fabian zu sich. Sie haben alles organisiert und waren eine Riesenhilfe. So wusste ich: Er ist in einem guten Umfeld, auf ihn wird geschaut.

Wie hat jede:r Einzelne in eurer Familie die Diagnose Leukämie aufgenommen? Für uns Eltern brach die Welt zusammen. «Was haben wir falsch gemacht, dass unser siebenjähriges Meiteli Krebs bekommt?» Larissa hat uns aufgepäppelt. Sie hat uns da durchgetragen, gab uns Kraft – sie war die Starke. Auch Fabian mit seinen damals knapp vier Jahren hat in diesen zwei Jahren Chemo nicht einmal nicht am gleichen Strick gezogen.

Wie hat sich das gezeigt? Eine der Regeln der Ärzt:innen war: Wenn Larissa 38 °C Fieber hatte, mussten wir im Spital anrufen, bei 38,5 °C gleich direkt ab ins Spital. Eines Abends hatte Larissa 38,2 °C Fieber. Da stand Fabian auf, packte sein Köfferli und sagte: «Du kannst Nani anrufen, ich bin parat.»

Warst du wütend? Ja. Sehr. Gopfeteri, es gibt Menschen, die nehmen Drogen, trinken zu viel Alkohol, ruinieren ihr Leben. Meine siebenjährige Tochter, die noch nie irgendetwas falsch gemacht hat, kriegt Leukämie. Das ist nicht fair.

Wie ging es dann weiter? Wie war euer Leben nach der Diagnose? Wir machten sozusagen einen langen Lockdown als Familie.

Allein? Ja. Manchmal zu allein. Wir haben viele Kolleg:innen und Freund:innen verloren. Sie wussten wohl nicht, wie sie mit Larissas Krankheit und damit mit uns umgehen sollten.

Wenn die Familie vorbeikam, trugen sie immer Masken, mussten Distanz halten. Oft hörten wir: «Wir haben Pfnüsel, wir kommen nicht, um Larissa zu schonen.» Einerseits war das durchaus nett, da Larissas Immunsystem tatsächlich ganz unten war. Aber wir wollten auch mal wieder Kontakt mit Leuten haben. Man ist schon so tief unten, da braucht man Kontakt.

Die Welt drehte sich weiter, die Gspänli deiner Tochter gingen zur Schule. Wie war euer Alltag? Wenn Larissa fit genug war, ging sie zur Schule. Auch wenn es manchmal nur ein Tag in der Woche war. Das war ihr wichtig. Gemeinsam mit der Schule und dem Inselehospital haben wir geschaut, was drin liegt. Da Corona war, hatten alle Kinder Masken an, auch die Lehrerin. Larissa war deshalb nicht «das kranke Kind mit Maske». Das war eine grosse Hilfe. Sie hat sich weniger als Aussenseiterin gefühlt.

Ihr habt viel mit eurer Tochter gelernt, damit sie den Anschluss nicht verpasst, oder? Im ersten Jahr nicht so viel, nein. Sie war zu müde, zu kaputt. Im Spital war einmal am Tag Schule, da kam eine Lehrerin für eine Stunde. Manchmal hat Larissa mitgemacht, meist ging es aber nicht. Weil sie so viel verpasst hat, hat sie dann die 2. Klasse wiederholt. Auch jetzt sind wir fest am Büffeln. Das birgt viel Konfliktpotenzial.

Fehlte es an schulischer Unterstützung? Während der Therapie nicht. Da hat uns die Schule sehr versucht zu helfen. Sie sahen darüber hinweg, wenn Larissa mal etwas nicht konnte. Aber jetzt ist die Normalität zurück ... Genau. Jetzt ist es manchmal so, als wäre sie nie krank gewesen. Jedoch kämpfen wir bis heute mit Spätfolgen der Chemo. Konzentrationsschwierigkeiten, ein schlechtes Kurzzeitgedächtnis ... Alles

KREBSLEXIKON

FATIGUE

Quälende Form von Müdigkeit und Erschöpfung, die oft während und manchmal auch noch nach der Tumorerkrankung auftritt.

KREBSLEXIKON

CHEMOTHERAPIE

Behandlung mit Medikamenten (sog. Zytostatika), die das Wachstum der Krebszellen hemmen.

Dinge, welche typisch sind für Chemo-Kinder. Plötzlich fehlt auf schulischer Seite das Verständnis.

Da fehlt es wohl auch an Know-how, wie man auch langfristig mit so einem Krankheitsfall umgeht, oder?

Ja. Die Lehrpersonen wissen zu wenig über die Spätfolgen von Kinderkrebs. Das Arbeitstempo, die Merkfähigkeit – Larissa ist hier nicht auf demselben Level wie ihre Klassenkamerad:innen. Es ist halt eben nicht so, dass alles vorbei ist, nur weil die Krebszellen weg sind. Sehr häufig ist auch die chronische Müdigkeit, das sogenannte Fatigue-Syndrom.

Es braucht also Richtlinien für Lehrpersonen? Unbedingt. Lehrpersonen sollten geschult werden, wie man diesen Kindern helfen kann. Momentan fehlt es überall an Verständnis – und damit an konkreter Unterstützung. Und das hat einen direkten Impact auf uns Eltern: Wir sind auf uns allein gestellt, müssen allein Lösungen finden. Das können nicht alle – manchmal fehlt es an finanziellen, manchmal an zeitlichen Ressourcen.

« Kann ich daran sterben, Mami? »

Wie erging es Larissa während der Behandlung? Sie hat die Chemo gut vertragen. Die Nebenwirkungen waren jedoch zwei Thrombosen im Kopf. Wir hatten

Angst, es gäbe eine Hirnblutung. Larissa bekam Blutverdünner. Zudem war die Haut an ihren Oberschenkeln vor lauter Einstichen ganz ledrig. Aber alles in allem ging es ihr recht gut.

Wie konntest du ihr helfen? Als Mami? «Wir können über alles diskutieren, ausser, ob du die Tabletten nehmen musst oder nicht. Da diskutieren wir nicht, die musst du nehmen» – das habe ich ihr ganz am Anfang gesagt.

Sie fragte auch mal: «Kann ich daran sterben, Mami?» Und ich sagte: «Ja.» Wir waren offen und ehrlich. Und so hat sie auch ihre Krankheit mitgetragen und ertragen. Sie war auch eine stolze Glatzentägerin. Klar fehlte ihr auch vieles und sie war manchmal hässig.



Christina Portenier engagiert sich ehrenamtlich in der Elterngruppe Bern der Kinderkrebshilfe Schweiz. Ihre Motivation beschreibt sie so:

« Ich finde es schön, wenn ich betroffene Familien unterstützen und für sie da sein darf. Es war und ist für mich wichtig zu wissen, dass jemand da ist, der hilft und einen in dieser schwierigen Situation auffängt. »

Und wie ging es dir? Ich habe einfach funktioniert. Tag für Tag. Ich habe geschaut, was sie heute für Therapien hat, welche Chemo ansteht, welche Tabletten sie nehmen muss etc. Und natürlich auch: Geht es Fabian gut?

Was hilft aus dem Umfeld? Für uns wäre es das Schönste gewesen, man wäre gekommen, hätte uns in den Arm genommen und mit uns geredet. Zum Beispiel mal ein Telefon: «Geht es euch gut? Ich wär grad hier, wollen wir ein Kafi nehmen?» Von uns kam das nicht, wir hatten oft nicht die Kraft, so was zu initiieren.

« Es ist so schön, dass wir <es> hin und wieder sogar vergessen. »

Wann ging es aufwärts? Wir hatten jetzt gerade die Jahreskontrolle – ein Jahr keine Chemo mehr. Langsam hat uns der Alltag wieder.

Einmal im Monat müssen wir zum Kinderarzt, um Blut abzunehmen. Ich habe es total verschwitzt. Das ist so schön, dass wir «es» hin und wieder sogar vergessen.

Wie bist du selbst als Mutter stark geblieben? Larissa hat mir Kraft gegeben. Und auch mein Mann war eine grosse Hilfe. Er hat alles gemacht drumherum.

Kannst du noch unbeschwert sein? Manchmal geht es mega gut. Manchmal gibt es aber Tage, da sitze ich auf dem Sofa, hab eine Riesenkrise, denke über alles nach. Dann sag ich mir: «Hey, wir haben die zwei Jahre so gut durchgebracht. Wir hatten so ein Glück. Klemm dich ins Füdli und steh auf.»

Was wünschst du allen Familien mit so einer Diagnose? Dass sie nie den Mut verlieren mögen. Und dass sie nach Hilfe fragen sollen – überall. In der Schule, in der Nachbar- und Verwandtschaft. Nehmt Hilfe an, probiert, darüber zu reden, probiert, das Positive zu

sehen, auch wenn es so schwer ist. | **QUELLENANGABE: ERSCHIENEN IM TADAH ONLINE-MAGAZIN, EINER PLATTFORM FÜR ELTERN**

Tadah ist ein Online-Magazin für Eltern und engagiert sich alljährlich für Kinderkrebs Schweiz.

Unser Dachverband – **Kinderkrebs Schweiz**

Die Kinderkrebshilfe Schweiz ist Gründungsmitglied von Kinderkrebs Schweiz. Die Mitgliedsorganisationen haben ihrem Dachverband folgende Aufgaben übertragen:
Sensibilisierung für das Thema Kinderkrebs, Interessenvertretung auf politischer Ebene, Forschung und Nachsorge für Survivors ab 18 Jahren.



Herzlichen Dank

für die unkomplizierte Zusammenarbeit liebes

Tadah und Kinderkrebs Schweiz Team.

Und **herzlichen Dank an die Familie Portenier** für das schöne Miteinander und euer wertvolles Engagement in der Elterngruppe Bern. Auch **Patrick Portenier** ist Mitglied des Leitungsteams und verantwortlich für die Administration.



WIESO BENÖTIGEN KINDER EINE ANDERE THERAPIE ALS ERWACHSENE?

SCHNELLIGKEIT Krebs wächst bei Kindern häufig schneller und breitet sich schneller aus als bei Erwachsenen.

LANGZEITFOLGEN Bei Kindern können durch die Behandlung unerwünschte Nebenwirkungen auftreten, wie beispielsweise ein gestörtes Wachstum sowie Beeinträchtigungen in der kognitiven Entwicklung.

ANDERE KREBSFORMEN Kinder sind nicht einfach kleine Erwachsene. Sie erkranken an anderen Krebsformen und reagieren nicht gleich auf Medikamente wie erwachsene Personen. Ihre Krebserkrankungen müssen deshalb separat erforscht werden.

WIE HÄUFIG TRITT KINDERKREBS AUF?

HÄUFIGKEIT Krebserkrankungen treten bei Säuglingen und 1- bis 4-jährigen Kindern häufiger auf als im frühen Schulalter. Seit Mitte der 90er-Jahre ist die Datenerhebung im Schweizer Kinderkrebsregister vollständig (> 95%). Die Zahl der Krebsneuerkrankungen schwankt leicht pro Jahr.

TENDENZEN Während die Zahl der Sterbefälle über die Jahre abnimmt, zeigt sich bei den Neuerkrankungen die Tendenz einer Zunahme. Hierbei kann es sich um eine Kombination aus verbesserter Registrierung, veränderter Diagnosepraxis, zufälligen Schwankungen und echtem Anstieg handeln.

QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK





miteinander
aktiv!

ZUSAMMEN
SIND WIR
STARK



KERNKOMPETENZEN

- VERBINDEND** | Aktive Vernetzung von Gleichbetroffenen und Brückenbauer zu Fachpersonen
- LEBENSFROH** | Abwechslungsreiche Aktivitäten zum Krafttanken für Betroffene und ihre Familien
- GROSSZÜGIG** | Breitgefächerte finanzielle Unterstützung, unbürokratisch und bedürfnisorientiert
- INFORMATIV** | Erfahrungsaustausch untereinander sowie internationale Vernetzung
- ÜBERREGIONAL** | Vertretung und Vernetzung in sämtlichen Deutschschweizer Kinderonkologie-Stationen



«Ride for the Cure»
von Montreux nach Rotkreuz –
CHF 37'472 FÜR KREBSKRANKE KINDER



Vom 30. August bis zum 2. September trat ein Team von Novartis-Mitarbeitenden für die Kinderkrebshilfe Schweiz einmal mehr kräftig in die Pedale. Bereits zum 16. Mal stand «Ride for the Cure» auf dem Programm, und das motivierte Team sammelte mit der sportlichen Topleistung und viel persönlichem Engagement CHF 37'472.

Die radbegeisterte Gruppe startete am Freitagmorgen voller Elan in Montreux. Danach ging es weiter nach Krattigen und via Grosse Scheidegg über den Sustenpass bis hin zum Novartis-Bürogebäude in Rotkreuz. Auf der letzten Etappe wurden die Fahrerinnen und Fahrer von weiteren sportbegeisterten Mitarbeitenden begleitet. Vor Ort wartete bei strahlendem Sommerwetter nicht nur der wohlverdiente Glacewagen – auch ein herzliches Empfangskomitee nahm die Sportlerinnen und Sportler mit Applaus in Empfang. Doch das Highlight des Tages war zweifellos die Überreichung des Schecks. Mit einem herzlichen Dankeschön nahm Christine Jean von der Kinderkrebshilfe Schweiz die Spende entgegen. Diese wird auch dieses Jahr für die Familienferien in Engelberg und auf der Lenzerheide eingesetzt. Im Oktober haben Familien mit einem krebskranken Kind erneut die Möglichkeit, unbeschwerte Ferientage zu geniessen und sich von den Strapazen der intensiven Spitalzeit zu erholen. Die Aktivitäten bieten Klein und Gross nicht nur Spass, sondern fördern auch den Austausch untereinander. Das schenkt wertvolle Zuversicht für den Alltag, der auch nach der Therapiezeit für alle herausfordernd bleibt. | NOVARTIS MEDIA RELATIONS

« Bereits seit einigen Jahren bin ich Teil des Organisationskomitees von «Ride for the Cure» und fahre mit. Es erfüllt mich mit grosser Freude, aktiv daran mitzuarbeiten und jedes Jahr aufs Neue eine schöne Aufgabe zu haben, um diesen Event für die Mitarbeitenden möglich zu machen. Doch die eigentliche Motivation kommt von der Gewissheit, dass ich genau weiss, wo die Spenden landen und welchen Unterschied sie bei betroffenen Familien bewirken können. Die Schicksale der Familien, denen wir helfen, rücken die sportliche Herausforderung in den Hintergrund. Besonders seitdem ich selbst ein Kind habe, ist diese Thematik für mich noch näher und bedeutungsvoller geworden. »

JASMIN KELLER, NOVARTIS



« Es sind diese speziellen Spendenaktionen, die immer wieder unser Herz berühren. Wir spüren, dass «Ride for the Cure» dem Team nicht nur sportlich, sondern auch menschlich viel bedeutet. Engagement im Beruf gegen den Krebs, Einfühlungsvermögen für das Schicksal der Familien mit Kinderkrebs und Dankbarkeit für das Schöne und Gute im Leben begleiten die aktiven Frauen und Männer. Eine Spendenaktion ist immer persönlich – und ohne Leidenschaft geht's nicht. Novartis macht die Spendenaktion «Ride for the Cure» überhaupt erst möglich, da sie von Logistik über Unterkunft bis zur Verpflegung grosszügig Unterstützung bietet. Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die diese Spendenaktion immer wieder mit viel Engagement und Herzblut organisieren und unterstützen, sowie an David Traub, Geschäftsführer der Novartis Pharma Schweiz AG. »

CHRISTINE JEAN, KINDERKREBSHILFE SCHWEIZ

CCI Europe

Die Mission von CCI Europe ist es, Eltern, Patienten und Überlebende zu vernetzen und sich für folgende Ziele einzusetzen:

- Verbesserung der medizinischen und psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Krebs in ganz Europa
- Umsetzung europäischer Versorgungsstandards, um bestehende Ungleichheiten zu beseitigen
- Verbesserung der Lebensqualität von Überlebenden

Die CCI Europe Konferenz vom 15.–18. Mai 2024 war ein weiterer Schritt, um allen Kindern in Europa den bestmöglichen Zugang zu optimalen Therapien zu gewährleisten.

Zum vierten Mal in Zusammenarbeit mit SIOP Europe organisiert, betonte die Konferenz die Bedeutung von PPIE (partizipative Forschung unter Einbeziehung von Patientenvertretern) sowie die Integration neuer Technologien zur Entwicklung effektiverer und weniger invasiver Behandlungen und qualitativ hochwertigerer Pflege.

Neben den Sitzungen bot die Konferenz zahlreiche Networking-Möglichkeiten, um wertvolle Verbindungen zu knüpfen und einen Unterschied im Bereich der Kinderkrebserkrankungen zu machen. Wir nehmen viele neue Impulse mit für unsere Arbeit in der Schweiz.



Auf dem Bild:
Zuzana Tomášiková, Elena Guarnaccia, Christine Jean

HERKUNFT

Gemeinsam arbeiten wir daran, die Zukunft der Kinderkrebshilfe Schweiz auf allen Ebenen zu verbessern!

Die Kinderkrebshilfe Schweiz ist **mitenand starch!** Die Kinderkrebshilfe Schweiz ist Mitglied von CCI Europe – Childhood Cancer International Europe – um sich auch international zu vernetzen.

Die Kinderkrebshilfe Schweiz wurde **1987** unter dem Namen «Interessensgemeinschaft krebskranker Kinder» gegründet. **Die Vernetzung und der Wissenstransfer mit internationalen Organisationen** ist Basis für aktuellste Daten und Fakten. Seit 1996 ist die Kinderkrebshilfe Schweiz Mitglied im weltweiten Verband CCI (Childhood Cancer International).

Internationale Konferenz der pädiatrischen Onkologie zur Nachsorge von Survivors

Ende Juni fand das **3. Internationale Symposium zu Spätfolgen nach Krebs im Kindesalter (ISLCCC) an der Universität Luzern** statt.

Das Symposium brachte Ärzte, Forscher, Überlebende, Eltern und Patientenvertreter aus 38 Ländern zusammen. Das Hauptziel war es, neue Forschungsergebnisse und Erkenntnisse aus der klinischen Praxis vorzustellen, um Forschungsk Kooperationen zu fördern und die Versorgung von Überlebenden von Krebs im Kindes- und Jugendalter weltweit zu verbessern.

Das Symposium stellte 36 mündliche Präsentationen und 100 Poster vor, die von einem Gremium internationaler Experten aus einer Vielzahl von Themenbereichen zur Nachsorge nach Krebs im Kindes- und Jugendalter sorgfältig ausgewählt wurden.

Sechs Hauptredner beleuchteten verschiedene Perspektiven des Themas:

- Welche Herausforderungen haben Survivors in verschiedenen Ländern und Regionen?
- Körperliche Aktivität zur Minimierung chronischer Spätfolgen nach Krebs im Kindes- und Jugendalter
- Ansätze zur Bewältigung von krebsbedingter Erschöpfung (Fatigue)
- Aspekte der Photonen-/Protonenstrahlentherapie in Bezug auf chronische Spätfolgen

Das ISLCCC-Symposium findet jedes Jahr abwechselnd in Europa und Nordamerika statt. Für die Organisation der diesjährigen Ausgabe in der Schweiz war ein Team um Professor Dr. Gisela Michel und Professor Dr. med. Katrin Scheinemann verantwortlich. Diese Veranstaltung wurde dank der Unterstützung

von Zoé4Life und Kinderkrebshilfe Schweiz, Stiftung für krebskranke Kinder Regio Basiliensis, dem Schweizerischen Nationalfonds und Luzern Tourismus ermöglicht.

Die Geschäftsführerin der Kinderkrebshilfe Schweiz, Christine Jean, betonte in ihrer herzlichen Welcome Speech die wichtige Arbeit und das unermüdliche Engagement aller Beteiligten. Wir sind dankbar, dass wir Teil dieser wichtigen Veranstaltung waren, und danken allen herzlich, die sich täglich einsetzen, damit mehr Kinder Krebs überleben – mit weniger Spätfolgen.

Gemeinsam machen wir den Unterschied! Gemeinsam sind wir stärker!



370 Teilnehmende
38 Länder
36 Referate
100 Poster
13 Reise-Stipendien

Wie machen wir Kinderkrebsforschung gemeinsam?

Am spannenden Stakeholder Meeting der SPOG hat die Geschäftsführerin der Kinderkrebshilfe Schweiz, Christine Jean, im Podiumsgespräch mitdiskutiert. Aus den Themenblöcken und den Diskussionen zog sie folgende Schlussfolgerungen, die wir für die Kinderkrebshilfe Schweiz mitnehmen:

- Vertrauen ist das A und O. Vertrauen wir darauf, dass alle Interessenvertreter das Bestmögliche wollen und geben für die Heilung und die Lebensqualität der krebskranken Kinder.
- Die überbordende Bürokratie legt allen zu viele Steine in den Weg. Obwohl das Problem seit Jahren bekannt ist, nimmt die Bürokratie leider weiterhin zu und nicht ab.
- Hand in Hand. Nicht nur Forschung können wir gemeinsam machen: auf allen Ebenen können und müssen wir noch konstruktiver zusammenarbeiten. Es geht um den gemeinsamen Kampf gegen Kinderkrebs und nicht um den Spendenkuchen.

Die aus dem Stakeholder Meeting definierten Handlungsfelder der SPOG:

- Die Interessenvertretung in der Kinderkrebsforschung ist wichtig.
- Der Prozess der Umsetzung klinischer Studien muss vereinfacht werden.
- Die Lücken bei der Arzneimittelzulassung müssen angegangen werden.
- Zusammenarbeit und transparente Kommunikation sind auf allen Ebenen notwendig, da wir alle gleichberechtigte und vertrauensvolle Partner im Kampf gegen Kinderkrebs sind.
- Umsetzung eines nationalen Krebsplans in naher Zukunft, der Kinderkrebs spezifisch berücksichtigt.



Auf dem Bild:
 Karin Flück Felder (Co-Präsidentin Kinderkrebshilfe Zentralschweiz),
 Christine Jean (Geschäftsführerin Kinderkrebshilfe Schweiz),
 Elise Pelletier Rey (Vorstandsmitglied Kinderkrebshilfe Schweiz),
 Susanne Studiger (Ltg. Elterngruppe Aarau, Kinderkrebshilfe Schweiz),
 Catia Gehrig (Head Partner Relations SPOG),
 Rahel Morciano (Präsidentin ARFEC),
 Jeannette Tornare (Geschäftsführerin ARFEC),
 Zuzana Tomášiková (Ltg. Fachstelle Survivors, Kinderkrebs Schweiz).



Zewo-Tagung

Im Volkshaus in Zürich drehte sich am 17. September alles um die Gestaltung der Zukunft. Das Thema: Verantwortung übernehmen – Strategien für zukunftsfähige NPO-Arbeit.

Die Teilnehmenden profitierten von unzähligen inspirierenden Inputs für innovative Strategien und neue Ansätze zu den Herausforderungen der NPO-Welt von morgen. Ein spannender Tag, um von anderen zu lernen und sich mit ihnen austauschen. Elise Pelletier Rey, Vorstandsmitglied, und Christine Jean, Geschäftsführerin, waren für die Kinderkrebshilfe Schweiz dabei.

Gewusst?

Die Kinderkrebshilfe ist Zewo-zertifiziert

Das Gütesiegel der Zewo bescheinigt, dass die Kinderkrebshilfe Schweiz das Vertrauen der Spender verdient. Nur NPO, die sich von der Zewo auf Herz und Nieren prüfen lassen und die 21 Zewo-Standards erfüllen, erhalten das begehrte Gütezeichen.

NPO prüfen und Gütesiegel verleihen

Die Zewo setzt sich dafür ein, dass gemeinnützige NPO ihre Spenden zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich einsetzen. Dazu hat sie 21 Standards verabschiedet. Sie verpflichten NPO zum vertrauenswürdigen Umgang mit Spenden und zu einer klaren Information der Spenderinnen und Spender. NPO, die das Gütesiegel der Zewo tragen wollen, müssen sich von der Zewo prüfen lassen. Erfüllen sie die 21 Standards, verleiht ihnen die Zewo das Gütesiegel. Das Gütesiegel dient Spenderinnen und Spendern als Orientierungshilfe. Sie erkennen daran, dass ihre Spende bei einer zertifizierten NPO in guten Händen ist.



Jede Spende hilft und tut Gutes

Mit Ihrer Spende schenken Sie krebskranken Kindern und ihren Familien Zuversicht, Lichtblicke und Wege zurück ins Leben. Zudem fördern Sie das vielfältige Engagement der Kinderkrebshilfe Schweiz – der Verein ist zu 100% privat spendenfinanziert. Herzlichen Dank, liebe Herzensmenschen, für die Unterstützung.

Kinderkrebshilfe Schweiz
 Spendenkonto | CH70 0900 0000 5000 1225 5



**Ihre Spende
 in guten Händen.**

Natur neu entdecken

Mit Barbara Uhl, Naturführerin und Naturpädagogin, im Saanenland unterwegs.

Acht Elternpaare erlebten mit Barbara Uhl gemeinsame Wander- und Velotouren einmal anders, erlebten in der Natur und den Gesprächen eine wertvolle Verbundenheit und reisten mit neuen Energiequellen zurück in den Alltag.

Barbara Uhl beschreibt ihr Tun so: «Seit über zehn Jahren begleite ich meine Gäste zu den Kraftquellen der Natur. Feinfühligkeit und Gespür für die Bedürfnisse anderer Menschen sind meine besondere Gabe. So können alle innerhalb kürzester Zeit vollkommen in das Naturerlebnis eintauchen. Dabei sind alle Sinne hellwach. Draussensein wird zu einem intensiven Erlebnis. Das berührt und lässt tiefe und nachhaltige Entspannung zu.» Die Leitung für das Juniwochenende seitens Kinderkrebshilfe Schweiz übernahmen Lilian und Patrick Baumann.

*« I weiss no guet wo'n I ar Sunne bi gsässe
wit awäg vom Lärm vo der Stadt
I weiss no guet wie 'n I ha chönne vergässe
dert hinger bim Louenensee. »*

AUS «LOUENENSEE», LIED VON SPAN

*« Den Lauenensee haben wir als
Kraftort erlebt. Mit dem E-Bike
haben wir den Gipfel erstürmt, oben
ein wunderbares Barbecue genossen
und Barbara hat uns die Natur
nähergebracht. Wir blicken auf ein
total gelungenes Wochenende
zurück und sind einfach glücklich,
dass wir dabei sein durften. »*

BETROFFENE ELTERN



KRAFT TANKEN



*« Es war ein wunderschönes
Wochenende in den Bergen mit
vielen schönen, traurigen,
berührenden und kraftvollen
Geschichten aus dem Leben
der bunt gemischten Teilnehmer-
gruppe. Und das beim viel-
besungenen Lauenensee, in
einem Märchenwald und in luftigen
Höhen mit schöner Aussicht
ins Berner Oberland. »*

BETROFFENE ELTERN



Stand-up-Paddling & Graffiti-Kurs

Regen? Egal! Mitte Juni stand für unsere Teenies ein neues Abenteuer auf dem Programm – ab ins Tessin mit dem Zug!

Das Wetter am Samstag? Naja, sagen wir mal... sintflutartig! Aber unsere fidele Truppe liess sich den Spass nicht verderben. Zwar fielen Stand-up-Paddling und Grillparty buchstäblich ins Wasser, aber am Sonntag strahlte endlich die Sonne. Da hiess es dann: Wer schafft die längste Strecke auf dem SUP? Als Schlusspunkt erlebten die Teenager einen mega spannenden Graffiti-Kurs! War gar nicht so einfach, ein cooles Bild zu kreieren, aber am Ende strahlten alle mit ihren Kunstwerken um die Wette. Grazie mille, Greenhope, für die Organisation und die Gastfreundschaft im Tessin.



GRAZIE MILLE, GREENHOPE



Herzliche Verbundenheit in der Trauer

Mitte Juni reisten zehn Sternenkind-Mamis für ein wohlverdientes Auszeit-Wochenende Richtung Süden, nach Losone. Das gemeinsam Erlebte und der liebevolle Austausch untereinander liessen eine vertrauensvolle Verbindung entstehen. Und so erlebte die Frauengruppe wertvolle Stunden – mit den verstorbenen Kindern im Herzen, einem stimmungsvollen Ritual an der Maggia und ruhigen Momenten des Rückzuges für jede Einzelne. Diese Tage haben einmal mehr eindrücklich gezeigt, wie wertvoll und wichtig das Angebot für Sternenkind-Familien ist. Wo immer jede auf dem Weg ihrer Trauer ist – der Zusammenhalt gibt ein kleines Stück herzliche Zuversicht.



Traumhafte Gratwanderung, spektakuläre Aussicht und herzliches Miteinander

Die steilste Standseilbahn der Welt beförderte uns am Freitag hoch hinaus ins Mami-Wochenende. In der gemütlichen Stoos Lodge wurden wir von Lilian Baumann und Carolin Heise herzlich empfangen – mit einem Willkommens-Apéro in schönem Ambiente. Danach genossen wir das kulinarische Verwöhnprogramm und lernten uns beim Abendessen näher kennen – auf Anhieb haben sich alle Teilnehmerinnen gut verstanden, – das Wochenende in entspannter Stimmung konnte beginnen.

Nach dem reichhaltigen Frühstück machten wir uns am Samstagmorgen auf den Weg zur Gratwanderung Stoos vom Klingenstock zum Fronalpstock – das Panorama war atemberaubend. Wir wanderten über Stock und Stein, 1000 Treppenstufen rauf und runter – da waren nicht mehr alle munter. Aber beim Fronalpstock erhielten wir uns wieder bei Speis und

Trank. Verschiedene Wege führten zurück zum Hotel – die einen zu Fuss, die anderen via Seilbahn. Danach suchte jede ihre Erholung woanders, sei es beim Apéro, im Wellness oder im Zimmer. Dieser erlebnisreiche Tag wurde mit einem feinen Abendessen und intensiven Gesprächen bei guter Stimmung belohnt.

Am Sonntag nach dem Frühstück teilten wir uns in verschiedene Gruppen auf. So konnte jede nach Belieben basteln, wellnessen oder Me Time geniessen. Das Mittagessen genossen wir im Skihaus Ibach und liessen das Mütter-Weekend ausklingen.

Wir danken der Kinderkrebshilfe Schweiz von Herzen für das tolle Wochenende. Insbesondere danken wir dem Leitungsduo Lilian und Carolin für die Organisation. Wir sind überzeugt, dass alle mit viel Kraft und Energie nach Hause gegangen sind. | SANDY BORTER, ALESSANDRA MAUCHLE-DE SIMONI, DANIELA TROVATELLI

#

HOCH HINAUS



Rückblick auf das erfolgreiche Väterwochenende am See



Im wunderschönen Hotel Deltapark, direkt am Thunersee, fand die Männergruppe unter der Leitung von Zoltan Laszlo den perfekten Ort für eine ausgewogene Mischung aus Aktivitäten und Erholung.

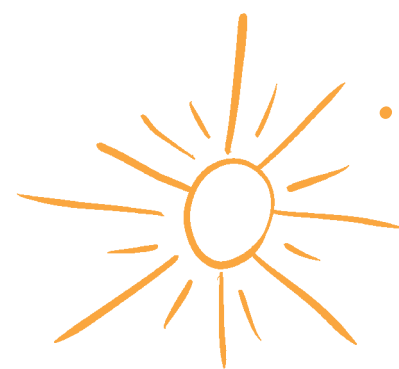
Die Höhepunkte waren das herausfordernde Bogenschiessen, das Schnitzeessen und das exklusive Whisky-Tasting, welches den Tag in lockerer Atmosphäre ausklingen liess. Nebst den sportlichen und kulinarischen Erlebnissen entstanden in einer tollen Männerrunde jede Menge gute Gespräche. Ein grosses Dankeschön an alle Teilnehmer für diese unvergesslichen Tage – ein perfekter Kurzurlaub für betroffene Väter!



BOGENSCHIESSEN



WHISKY-TASTING



♥ Die Elterngruppen

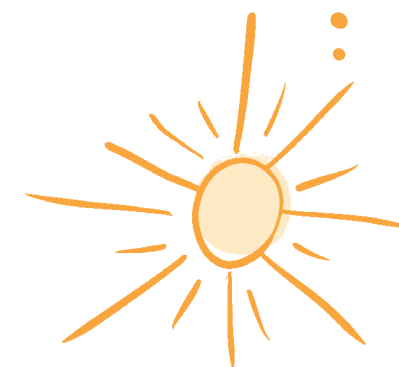
♥ Aarau ♥ Basel ♥ Bern ♥ Ostschweiz

begleiten die betroffenen Familien bereits während der Intensivtherapie.

Übers Jahr verteilt vernetzen sie die betroffenen Familien regional und laden sie zu vielfältigen Anlässen ein.

WEIHNACHTEN MUTTERTAG OSTERN
AUSFLÜGE ABENTEUER NATUR
FRÜHLING SOMMER HERBST WINTER

Merci ♥



Spiespass für Väter

Anlässlich des Väteranlasses durften wir im Flipperclub Muri zu Gast sein. Da die grossen Spiel- Ungetüme heute vielerorts verschwunden sind, leuchteten beim ersten Anblick der über 20 Flipper- kisten ganz viele Augen.

Das kleine Flipperturnier machte allen grossen Spass, egal ob Profi oder Anfänger und mit mehr oder weniger Glück im Spiel. Beim anschliessenden gemütlichen Abendessen kürten wir den Sieger und übergaben den ersten Preis: eine Packung süsse Flipper... äh nein... Lindorkugeln! Allen Vätern ein grosses Dankeschön für den spannigen und gemütlichen Abend. | **ROLAND ANDERES**



Genussvolles Wine & Dine

Drei Schweizer Starwinzer, zwölf Top-Weine und ein exklusives 4-Gänge-Menu! All das und vieles mehr erlebten die angemeldeten Weinliebhaber am 17. April im «Bohemia Basel.»

Bereits beim Empfang begrüsst die Gäste mit strahlenden Gesichtern alte Bekannte und degustierten den ersten Tropfen. Danach ging es weiter mit kulinarischen Gaumenfreuden und Spitzenweinen von prämierten Weingütern der Schweiz. Ein geselliger Abend, amüsant und gekonnt moderiert von VINUM, der Dank der Elterngruppe Basel ein paar unbeschwerte Stunden ausserhalb des Kinderspitals möglich machte.



www.lama-erlebnis.ch

Lamas hautnah erleben & Grillplausch geniessen

Grill & Chill auf dem Bauernhof Mosimann: Ein unvergesslicher Nachmittag für die ganze Familie

Ende April trafen sich zahlreiche Familien zu einem Grill & Chill und erlebten trotz bewölktem Wetter einen abwechslungsreichen Tag. Das kulinarische Verwöhnprogramm liess keine Wünsche offen. Von Bratwurst und Merguez über Grillkäse und Gemüsepfanne bis hin zu Kartoffelsalat war für jeden Geschmack etwas dabei. Schön war die spontane Unterstützung durch einige Familien, die als Höhepunkt des feinen Essens köstliche Desserts beisteuerten.

Der Tag verlief entspannt und lustig, das Highlight war die Lamaführung und die Kinder waren begeistert. Diese einzigartige Erfahrung zauberte strahlende Gesichter und schenkte unvergessliche Momente.

Ein **♥-liches Dankeschön** geht an den **Bauernhof Mosimann** in Allschwil für das Lama-Erlebnis und den schönen Grillplatz sowie alle Beteiligten für diesen gelungenen und unbeschwerten Nachmittag. Wir freuen uns schon auf das nächste Grill & Chill!



Spätsommer-Vergnügen auf dem Wohlensee



Dank der grosszügigen Gewinnerin, **Monika Schmidiger**, konnten unsere **Mitglied-Familien** eine unvergessliche Flossfahrt auf dem Wohlensee erleben – ein Preis, den die BKW verlost hatte.

Gemeinsam genossen wir an Bord spannende Gespräche, erfrischenden Badespass und köstliche Grillspezialitäten. Als besonderes Highlight überraschte uns ein Teil des Swiss-Ski-Teams und sorgte für ein unvergessliches Treffen auf dem Wasser.

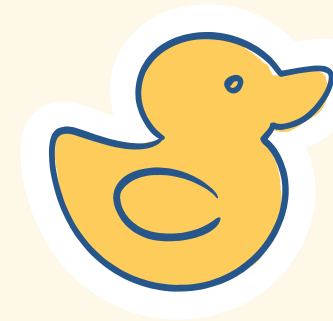


Monika Schmidiger mit Sabrina Isler

Der Wohlensee, ein vor über 100 Jahren entstandener Stausee, verzaubert mit seiner idyllischen Umgebung – traumhafte Waldpartien und ruhige Buchten laden zum Entspannen ein.



Swiss-Ski-Team, Lea Meier & Jonas Baumann



1482 Enten am Start

Am ersten Sonntag im September verwandelte sich die Äussere Giesse in Münsingen in ein leuchtend gelbes Enten-Meer. Bei strahlendem Sonnenschein wurden 1482 Gummienten ins Rennen geschickt, welche im Vorfeld für CHF 10.00 pro Stück gekauft wurden.

Dank grosszügiger Naturalspenden warteten attraktive Preise auf die Teilnehmenden. Die Ente mit der Startnummer 1141 holte sich den Sieg – herzlichen Glückwunsch!

Die Solidarität, die wir im Kampf gegen Kinderkrebs erleben, berührt uns immer wieder neu. Wir danken allen Besuchern und Spendern herzlich für das wunderbare Miteinander und die Unterstützung. Und senden allen Helfern ein herzliches Merci für das riesige Engagement und das unvergessliche Erlebnis. | ELTERNGRUPPE BERN





Abend für Sternenkind-Familien zum Thema Trauerbegleitung

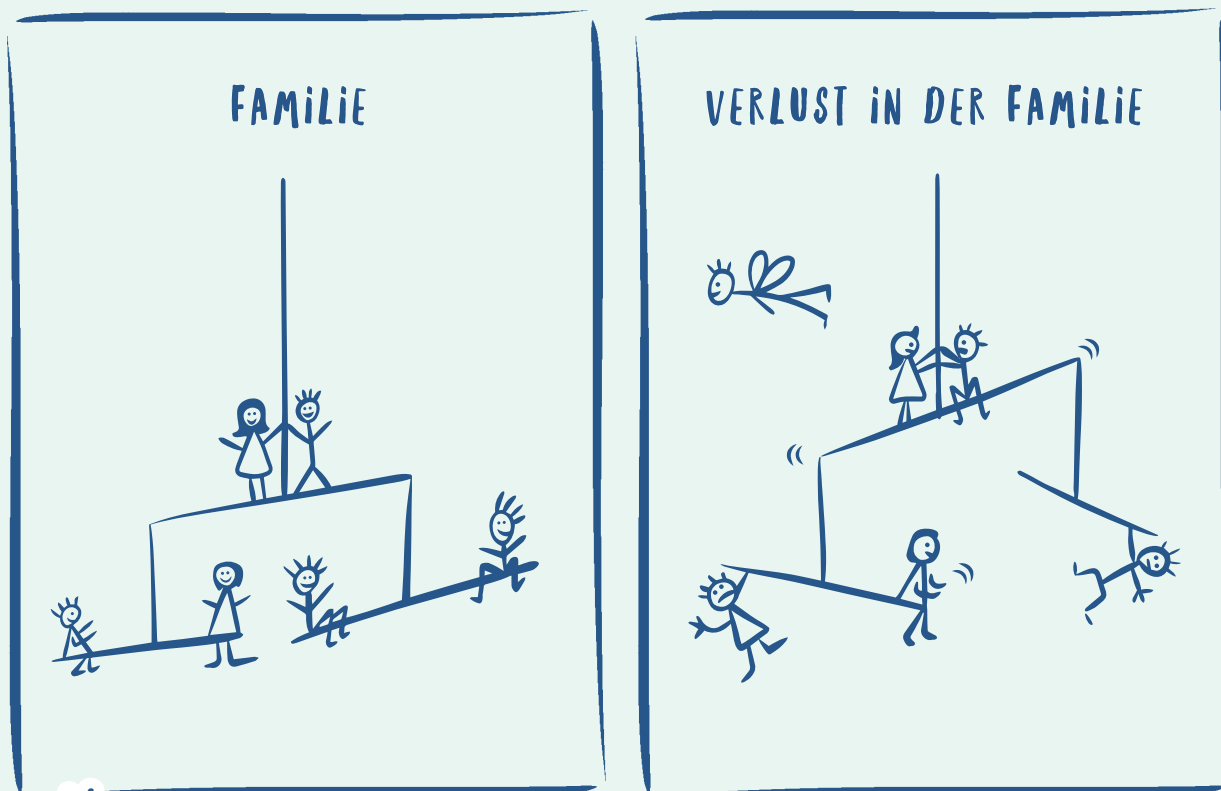


Ende Januar trafen sich die Sternenkind-Eltern der Ostschweiz zu einem besonderen Abendanlass mit der Trauerbegleiterin Nicole Spesny.

In einem fesselnden und interaktiven Vortrag teilte sie wertvolle Einblicke ins Thema Trauer. Sie erläuterte eindrucksvoll, wie unterschiedlich die Trauerbedürfnisse innerhalb einer Familie sein können: Während der eine Ruhe und Rückzug sucht, braucht der andere das Gespräch. Und Kinder verlangen oft nach einem geordneten Alltag.

Mit dem Bild eines Mobiles veranschaulichte Nicole, wie der Verlust eines Kindes die Dynamik einer Familie verändert. Sie betonte, dass es völlig normal sei, Zeit zu benötigen, bis sich das neue Familiengefüge wiedergefunden und stabilisiert habe.

Es war ein bereichernder Abend, der uns alle mit neuen Erkenntnissen und wertvollen Aha-Momenten nach Hause gehen liess. Zudem hatten wir reichlich Gelegenheit, unsere eigenen Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. | **CLAUDIA WEIDELI-KRAPF**



Spaziergang um den «Betti»

Als Claudia Weideli die Einladung zum Spaziergang am Bettenauer Weiher in den Sternenkindeltern-Chat gestellt hat, musste ich zuerst einmal googeln, um herauszufinden, wo sich dieser überhaupt befindet. Denn obwohl diese kleine Oase nur ca. eine halbstündige Autofahrt von meinem Wohnort entfernt ist, war ich noch nie dort gewesen. Vorbeigefahren schon, aber angehalten und genossen noch nie.

Unser kleines Grüppli traf sich am Dienstagabend bei wunderbarem Frühlingswetter auf dem Parkplatz grad beim Weiher. Lange mussten wir nicht warten, bis alle beisammen waren. Zu fünft starteten wir unseren Spaziergang rund um den «Betti», wie die Ortskundigen ihren Weiher auch nennen. Dieser ist in der Region bekannt für sein schweizweit grösstes zusammenhängendes Seerosenvorkommen. Der Bettenauer Weiher ist nicht riesig, das tut aber seiner Schönheit keinen Abbruch. Claudia hat uns in einer Zusatzschleife rund um den Weiher geführt und wir konnten entspannt miteinander plaudern. Wie immer an einem Sternenkindeltern-Treffen hatten auch an diesem Abend alle Themen, egal wie schwer oder wie lustig, Platz. Persönlich schätze ich diese Gespräche sehr, da sie halt wirklich fast nur in diesem Rahmen möglich sind.

Zurück beim Parkplatz wurden, wo gewünscht, noch Schuhe gewechselt und dann freuten wir uns auf den

verdienten Znacht im Restaurant Schützenhaus Heisser Stein. Der Name ist kein leeres Versprechen. Neben etlichen Fleischspezialitäten vom heissen Stein findet man aber auch vegetarische Gerichte auf der Menükarte.

Wir haben den Abend bei wertvollen Gesprächen, einem feinen Abendessen und dem Abendspaziergang um den «Betti» ganz fest genossen.

Vielen Dank an dich, liebe Claudia, dass du den Anlass auch mit unserem kleinen Grüppli durchgeführt hast.

| **ANNETTE WEBER, STERNENKINDMAMA**



Vergnüglicher Abend für Teenies in der Profiküche

Zehn Survivors trafen sich zu einem lustigen Kochworkshop «by Hans Eisenring» und waren gespannt, welche handwerklichen und koch-technischen Herausforderungen auf sie warteten.

Unter der Anleitung von Chefkoch Oli ging es in der Profiküche gleich los, denn das zubereitete Essen sollte bald auf dem Tisch sein – das eine oder andere Hungergefühl kam schon auf. Die Teams machten sich in der wunderschönen Küche des Natursteinwerks Hans Eisenring ans Werk und zauberten mit viel Freude von A bis Z ein internationales Menu auf die Teller: Zur Vorspeise gabs einen Salat, als Hauptgang leckere

Lasagne und als Abschluss das bulgarische Schokoladendessert Skalichki. Natürlich musste auch der Tisch schön gedeckt werden, um das feine Essen in stimmungiger Atmosphäre zu geniessen.

Grazie mille an Greenhope für die Organisation und an die Hans Eisenring AG mit Tamara Schneider, Hans Eisenring und Vanessa Eisenring für die schöne Einladung. Und natürlich ein riesiges Dankeschön an Chefkoch Oli alias Oliver Villiger für die kompetente Fachbegleitung durch den Abend. Toll wars und fein.



KINDER KREBSHILFE SCHWEIZ

KOCHABEND FÜR TEENIES BY Hans Eisenring

FREITAG 20. SEPTEMBER 2024
 Eintreffen 17 – 17.45 h
 Start um 18 h | Ende um 22 h

Organisation: Elterngruppe Ostschweiz in Zusammenarbeit mit Greenhope

ORT:
 HANS EISENRING AG
 Steinwerkstrasse 1 | 9548 Matzingen

FÜR:
 Survivors, deren Geschwister oder gute Kollegin / guter Kollege

ALTER:
 14 – 25 Jahre

ANMELDUNGEN:
 Bis 31. Juli 2024
 Über www.kinderkrebshilfe.ch
 Elterngruppe Ostschweiz

ANZAHL PLÄTZE:
 Maximal 12 Teilnehmende (first come, first served)

MEHR INFOS UNTER:
<https://eisenring-kuechenbau.ch/meet-eat/>

ÜBERNACHTUNG:
 Je nach Anmeldungen und Anreise wird eine Übernachtungsmöglichkeit organisiert

GREENHOPE
 KOSTENLOS KOLLEKTIV
Hans Eisenring
 NATURSTEINWERK



JEDE SPENDE HILFT UND TUT GUTES

Von Herzen
danke

Sachspenden &
Freiwilligenarbeit

Mit viel Elan, Grosszügigkeit und Flexibilität werden wir bei unseren Aktivitäten auch immer wieder von Teams, Firmen, Vereinen und Privatpersonen freundschaftlich unterstützt. Vom Freiwilligeneinsatz über den Schokoladengruss bis zum Feuerwehrbesuch verschönern sie das Engagement der Kinderkrebshilfe Schweiz mit ihrer Sach- und Zeitspende. Auch für diese wertvolle Mithilfe bedanken wir uns herzlich.

In der Trauer Gutes tun

In der Traueranzeige wünschten sich viele im Gedenken an die verstorbene Person anstelle von Blumen eine Spende an die Kinderkrebshilfe Schweiz – herzlichen Dank.

Viele Menschen berücksichtigen die Kinderkrebshilfe Schweiz auch in ihrem Testament. Um über ihr Leben hinaus ein Herzensprojekt zu unterstützen und krebserkrankten Kindern eine Zukunft zu schenken. Auch für diese Grosszügigkeit sind wir sehr dankbar.



Feste feiern
&
Glück
teilen

Ob privat oder beruflich, Geburtstag, Weihnachten, Jubiläum, Hochzeit, Fest oder Geburt – es gibt im Leben viele schöne Gelegenheiten für eine Spende. Wir danken allen Geburtstagskindern, Hochzeitspaaren und Festgeniessern von Herzen für die Unterstützung. Das Glück in schönen Momenten mit einer Spende teilen – eine schöne Idee.





Kinderkrebshilfe Schweiz

Florastrasse 14 | CH-4600 Olten | T +41 (0)62 297 00 11
info@kinderkrebshilfe.ch | kinder-krebshilfe.ch

Folge uns auf   

Spendenkonto | CH70 0900 0000 5000 1225 5



Ihre Spende
in guten Händen.